AUSGABE NORDDEUTSCHLAND 3/21

CVJM MAGAZIN

AUFBRECHEN

Basecamp21: CVJM in die Zukunft führen **S. 06**
Gemeinsam zocken **S. 13**
Ausprobieren was geht **S. 24**

CVJM Norddeutschland

Impressum

CVJM MAGAZIN Norddeutschland ein Magazin für Mitglieder des CVJM Norddeutschland e. V., erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM Norddeutschland e. V.
1. Vorsitzende: Claudia Meyer,
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
E-Mail: claudia@cvjm-norddeutschland.de
Internet: www.cvjm-norddeutschland.de

Bestehend aus: CVJM Bremen, www.cvjm-bremen.de • CVJM Brückenschlag Nord-Ost, www.cvjm-nord-ost.org • CVJM LV Hamburg, www.cvjm-hamburg.de/www.cvjm-oberalster.de • CVJM LV Hannover, www.cvjm-lvh.de • CVJM LV Oldenburg, www.cvjm.ejo.de • CVJM LV Ostfriesland, www.cvjm-ostfriesland.de • CVJM Sunderhof GmbH, www.dersunderhof.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg

CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel

CVJM Norddeutschland e. V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen

CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e. V.
Wilhelm-Franke-Str. 66, 01219 Dresden

CVJM-LV Sachsen-Anhalt e. V.
Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)

CVJM Thüringen e. V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt

CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilk (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Christopher Dehn (Sachen-Anhalt), Nicole Fraaß (Thüringen), Matthias Kaden (Sachsen),Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Andree Strötker (Ostwerk), Katrin Wilzius (Norddeutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion Norddeutschland: Katrin Wilzius

Bildnachweis: Archiv CVJM Norddeutschland oder CVJM Deutschland (S. 14-21) oder am Bild: Titel: Philipp Kammerer/unsplash.com; S. 7: CVJM Deutschland ; S. 9 (Motivkarten): Miriam Tölgyesi (Oikos-Beratung); S. 11: Jon Tyson/unsplash.com; S. 12: CVJM Bayern; S. 13: CVJM München; S. 15: CVJM Aktivzentrum Hintersee; S. 16: CVJM Lichtblick; S. 17 (Victoria): CVJM-Gästehaus Victoria, (Aktivzentrum): CVJM Aktivzentrum Hintersee; S. 18 (Peru): Michael Köhler, (Change Agents): World YMCA; (Hintergrund): blickpixel/Pixabay.com; S. 19: YMCA Südsudan; S. 20: YMCA Europe; S. 21 o.: Gayatri Malhotra/unsplash.com; S. 21 (Notizzettel): YMCA Europe;

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: Evangelische Bank
IBAN: DE16520604100006429459

Art Directorin: Barbara Mally
Anzeigenschluss Ausgabe 4/21: 04.08.2021
Bezugspreis: 12,50 € im Jahr
Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de

klimaneutral gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 21103300
bvdm.

Klimaprojekt:
Deponiegas in Chile

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C006990
FSC
www.fsc.org

Papier:
Circle Volume aus 100 % Altpapier

Thema: Aufbrechen

04 Kolumne: #rundumsdreieck
04 Kurz notiert
06 Basecamp21: CVJM in die Zukunft führen
08 Was nimmst du aus dem Basecamp mit?
09 Was wollen wir als CVJM sein? Einladung zur Selbstreflexion
10 CVJM. Zeit deines Lebens.
11 4 x Ja – Für eine Zukunft voller Möglichkeiten
12 Und jetzt raus
13 Gemeinsam zocken

CVJM Deutschland

14 Jugend(-arbeit) in Zeiten von Corona
16 Ein Lichtblick für den Ort
17 Neue Zimmer in zwei CVJM-Gästehäusern
18 Pinnwand
19 Aktion Hoffnungszeichen
20 YMCA-Arbeit im Spannungsfeld politischer Auseinandersetzungen

CVJM Norddeutschland

Landesverband

22 Claudia Meyer verabschiedet
23 re:start
24 Ausprobieren was geht
25 Kinder und Jugendliche ermutigen – Ofenerdiek
26 Transnational Youth in Remembrance

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Beten gehört zu meinem Alltag – sowohl beruflich als auch privat. Ziemlich schnell habe ich herausgefunden, dass eine regelmäßige »Stille Zeit« nicht so mein Ding ist. Mehrere Anläufe in verschiedenen Lebensphasen und zu verschiedensten Tageszeiten habe ich genommen, die früher oder später aber alle scheiterten. Aber das Tolle am Beten ist ja, dass es eigentlich zu jeder Zeit und an jedem Ort möglich ist. Oft bete ich unterwegs, in der Bahn oder bei Spaziergängen mit und ohne Hund. Und irgendwo zwischen Bach und Hillsong findet Gott auf meinem Handy immer ein Stück Musik, mit dem er mich anspricht, wenn ich ihn im Alltag überhöre.

»Wie man beten soll, das steht in der Bibel; und was man beten soll, das steht in der Zeitung.«

Karl Barth

Im Moment gibt es vieles, wofür ich bete. Neben vielen Bittgebeten (siehe Heftrückseite) gibt es auch einiges, wofür ich Gott wirklich dankbar bin! Aktuell starten an vielen Orten wieder Präsenztreffen. Viele motivierte Menschen, gute Hygienekonzepte, Schnelltests und digitale Erfassungstools machen das möglich. Gerade am Mittwoch hat sich in Bremen die Hauptamtlichen-Konferenz des CVJM Norddeutschland getroffen. Was für eine Freude, mal wieder zusammen in einem Raum zu sitzen und die Themen des norddeutschen CVJM zu bewegen! Da war ganz viel Motivation und Hoffnung im Raum, dass für unsere jungen Menschen einiges im Sommer möglich sein wird. Und die Hoffnung, dass aus diesem »nicht so wie sonst möglich» auch ganz viel Neues erwächst!

Ich wünsche euch viel Spaß und Inspirationen beim Schmökern des neuen Heftes und grüße euch ganz herzlich, auch im Namen des Vorstandes und der Hauptamtlichen im CVJM Norddeutschland, eure

Katrin Wilzius
Referentin für den
CVJM LV Hannover e. V.
im Landesjugendpfarramt
der hannoverschen
Landeskirche

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Gute Erinnerungen sind kostbar
An keine Zeit des Lebens erinnert man sich mehr, als an die Altersspanne von zehn bis 30 Jahren, sagen Neurowissenschaftler. Sie sprechen vom sogenannten »Erinnerungshügel«. Und ich muss sagen: Meine persönlichen Erfahrungen bestätigen das: die Musik von früher, Erlebnisse, Erfahrungen, Reisen etc.
Auch deshalb ist die Arbeit von CVJM so wichtig: weil sie ihren besonderen Fokus genau in der Zeit hat, in der sich die soziale und personale Identität des Menschen ausbildet. In der Kinder- und Jugendarbeit werden junge Menschen befähigt, Verantwortung zu übernehmen, sie machen die Erfahrung besonderer Wertschätzung, sie haben die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Dazu kommen herausragende Gemeinschaftserfahrungen und besondere Erlebnisse durch Events. Du erinnerst dich? Du bist ins Zeltlager gefahren, hast am Jugendtreffen teilgenommen, den eigenen Schlüssel fürs CVJM-Haus erhalten oder diesen Satz gehört, der so tief geht: »Wir trauen dir das zu«? Vielfach fällt in diesen Jahren auch die Entscheidung, Jesus Christus nachzufolgen.
CVJM-Arbeit zahlt ein in den Erinnerungshügel, bzw. schafft Möglichkeiten, dass er sich füllen kann, damit jede und jeder sein Leben lang davon profitiert. Und CVJM will, dass er sich positiv füllt. Nur in eine Falle dürfen wir nicht tappen: wenn ich denke, dass sich jener Hügel in den nächsten Generationen mit meinen Erfahrungen füllen müsste. Doch spätestens damit bremsen wir leider vielfach die permanent notwendige Erneuerung von CVJM aus. Denn (auch wenn wir uns gern an Schwedencamps im Funkloch erinnern): Die Lebenswelt junger Menschen heute ist anders.
Deshalb die Frage an dich: Was wünschst du dir, das sich im Erinnerungshügel junger Menschen verewigen soll? Gottvertrauen, Wertschätzung und Raum, sich auszuprobieren, sind wichtige Stichworte. Eben ins Herz gepflanzt.

Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

Kraftquelle

»Ich brauche Segen«
Viele sehnen sich in diesen schwierigen Zeiten nach etwas, was der Seele guttut, Kraft und Mut gibt. Als Christinnen und Christen ist uns klar: Das ist der Segen Gottes, denn dieser ist eine Kraftquelle, eine Verbindung zwischen Himmel und Erde.
Hier setzt eine neue kirchliche Initiative an, bei der sich u. a. auch der CVJM beteiligt. »Ich brauche Segen« heißt sie und funktioniert so: Auf Plakaten und Aufklebern findet man einen QR-Code. Dieser führt auf die Internetseite www.segen.jetzt, wo ein Segenszuspruch les- und hörbar ist. Die Segensworte wechseln nach dem Zufallsprinzip mit jedem neuen Aufruf der Internetseite.

Weitere Infos unter: www.segen.jetzt

CHRISTIVAL22

Mitarbeit beim CHRISTIVAL
Über 200 Menschen sind schon jetzt im Einsatz und planen das CHRISTIVAL22. Für die Vorbereitung und Durchführung werden insgesamt rund 1.500 Mitarbeitende benötigt. Die Aufgaben und Einsatzgebiete sind vielfältig, der Zeitaufwand unterschiedlich, so ist für jede und jeden etwas dabei – bestimmt auch für dich!
Das CHRISTIVAL22 findet vom 25. bis 29. Mai 2022 in Erfurt statt. 12.000 Teilnehmende werden erwartet. Getragen wird das CHRISTIVAL von über 70 verschiedenen Organisationen – unter ihnen auch der CVJM.

Weitere Infos unter: www.christival.de/mitarbeiten

Y-Justice

Ein CVJM-Kurs rund um globale Nächstenliebe
Als CVJM setzen wir uns für eine gerechte, friedvolle und barmherzige Welt ein. Aber wie geht das und wie kann ich daran mitwirken?
Mit dem Y-Justice-Kurs wollen wir uns dieser Reich-Gottes-Mission anhand von sechs Stationen stellen: Welt, Bibel, Gesellschaft, SDGs (Nachhaltige Entwicklungsziele), CVJM und Ich selbst. Es wird global, konkret und es geht um deinen CVJM. Für junge Erwachsene im CVJM. Start: Oktober 2021

Mehr Informationen und Anmeldung unter:
www.cvjm.de/weltweit

Anzeigen

BASECAMP21: CVJM IN DIE ZUKUNFT FÜHREN

Das Basecamp21 war geprägt von einer Vergewisserung der CVJM-Identität und einem ermutigenden, inspirierenden Blick auf die nächste Etappe des Wegs des CVJM in die Zukunft. Ein dankbarer Rückblick auf das Basecamp21 und ein Ausblick auf den nächsten Zwischenstopp beim Basecamp23.

Nun liegt das Basecamp21 schon zwei Monate hinter uns. 1.000 engagierte Menschen aus dem CVJM bevölkerten das christliche Gästezentrum Schönblick in Schwäbisch Gmünd, um den CVJM gemeinsam in die Zukunft zu führen. Mit inspirierenden Keynotes, Vorträgen, Foren, Workshops, teilenswerten Formaten und natürlich viel Zeit zur Begegnung untereinander und mit Jesus ...

– Stopp –

Ausgebremst durch Corona mussten wir uns schweren Herzens vom »großen« Basecamp verabschieden und Struktur und Inhalte für einen kleineren Kongress mit 200 Delegierten aus den Mitgliedsverbänden planen und vorbereiten. Ebenso haben wir aus diesem Grund voller Schmerz von einem großen Team mit einer breiten Beteiligung der Mitgliedsverbände mit ca. 100 Mitarbeitenden und Mitwirkenden auf ein kleines Kernteam reduziert.

Anfang 2021 war klar, dass auch diese Form nicht durchführbar sein würde. Unter Beibehaltung der inhaltlichen Linie und des Delegationsprinzips gingen wir ein Wagnis ein, das wir uns zunächst nicht wirklich gut vorstellen konnten: ein volldigitaler Kongress mit 17 Stunden Programm, verteilt über vier Tage.

Wir haben im letzten Jahr zwar viel über digitale Veranstaltungen gelernt, mit Blick auf einen digitalen Kongress rückten jedoch ganz besondere Fragen in den Mittelpunkt:

- Wie gelingen Begegnung und Austausch, zwei »Herzstücke« eines solchen Kongresses, im digitalen Raum?
- Wie gelingen die Diskussion und Weiterarbeit an inspirierenden Vorträgen und Bibelarbeiten?
- Wie gelingt es, eine Aufmerksamkeitsspanne herzustellen und über vier Tage zu halten, wenn alle Beteiligten an unterschiedlichen Orten in ihren ganz individuellen Alltagswelten zugeschaltet sind?

Wenn wir CVJM in die Zukunft führen wollen, dann müssen wir auch wissen, warum.

Das »kleine« Basecamp in großer Verbundenheit

Und das, was wir uns gewünscht haben und zunächst doch nur schwer vorstellen konnten, wurde erlebbare Wirklichkeit: Von der ersten Minute an war klar, dass wir bei aller Unterschiedlichkeit zusammengehören, dass wir gemeinsam Teil der CVJM-Bewegung sind, gegründet auf dem Evangelium Jesu Christi.

Das »kleine« Basecamp hat uns allen deutlich gezeigt: Wir nehmen Rücksicht aufeinander, denn nicht alle können in der gleichen Geschwindigkeit gehen, nicht alle haben Erfahrung mit digitalen Tagungen, nicht allen gelingt es leicht, bei Zoom zu kommunizieren. Wir müssen im CVJM immer wieder für diese wichtige Gleichzeitigkeit im Miteinander sorgen. Wenn uns das nicht gelingt, dann verlieren wir die benötigte gemeinschaftliche Kraft, den CVJM in die Zukunft zu führen.

Und wenn wir CVJM in die Zukunft führen wollen, dann müssen wir auch wissen, warum. Deshalb stand zu Beginn des prozesshaften Arbeitens die Vergewisserung der gemeinsamen Identität und des Auftrages des CVJM für junge Menschen. Im weiteren Verlauf war das Basecamp geprägt durch die Ermutigung, die eigenen Rollen als Mitarbeitende, Verantwortliche und Organisation in den nächsten Wochen und Monaten zu hinterfragen und neu zu formulieren. Als Stärkung und Zurüstung für die nächsten Schritte und Wege nach dem Basecamp erlebten wir inspirierende biblische Impulse entlang des roten Fadens der Pariser Basis (verbinden – nachfolgen – (aus-)teilen).

Wir waren uns einig, dass wir gern viel länger einzelne Themen in Kleingruppen miteinander diskutiert, noch mehr gemeinsame Spaziergänge unternommen (auch die gab es am Rande des Kongresses) und viel mehr Begegnungspunkte gehabt und dabei viele neue Bekannt- und Freundschaf-

Das Basecamp21 war Ort der Vergewisserung und Identifikation, Inspirations- und Ermutigungsquelle.

Karsten Hüttmann und Vassili Konstantinidis (beide Bereich CVJM-Arbeit in Deutschland im CVJM Deutschland) beim Feierabend (oben). Kreuzknoten: Jürgen Baron (AG der CVJM) machte deutlich, wie wir mit Jesus verbunden sind (links).

ten geschlossen hätten. Dennoch sind wir dankbar dafür, dass das alles, sogar ein gemeinsamer »Feierabend«, im virtuellen Raum überhaupt möglich war.
Am Ende dieser intensiven digitalen Tage überwog daher die Dankbarkeit und Freude über die gemeinsame Zeit beim Basecamp21.

Weiter geht's

Das Basecamp21 war Ort der Vergewisserung und Identifikation, Inspirations- und Ermutigungsquelle. Viele Teilnehmende und Delegationen sind mit ersten Ideen und Vorhaben in die Zeit nach dem Basecamp21 gestartet, wie sie persönlich, als CVJM vor Ort und als große Gemeinschaft der CVJM-Bewegung in die Zukunft aufbrechen können. Ein wichtiger erster Schritt war für viele, diese Ermutigung und Inspiration mit anderen zu teilen, die nicht beim Basecamp dabei sein konnten: mit CVJM-Ortsvereinen, Vorständen, Mitarbeiterkreisen und mit jungen Menschen in Gruppen und Kreisen selbst.
Mit den Erlebnissen und Erfahrungen nehmen wir auch viele Wünsche und Erwartungen für das Basecamp23 vom 28. April bis 1. Mai 2023 in Schwäbisch Gmünd mit, um an die Zwischenstation Basecamp21 anzuknüpfen. Dafür erbitten wir jetzt schon deine Unterstützung im Gebet, damit wir gemeinsam in der Juniausgabe 2023 des CVJM Magazins diese Zeilen lesen können: »Nun liegt das Basecamp23 schon zwei Monate hinter uns. 1.000 engagierte Menschen aus dem CVJM bevölkerten das christliche Gästezentrum Schönblick in Schwäbisch Gmünd, um den CVJM gemeinsam in die Zukunft zu führen. Mit inspirierenden Keynotes, Vorträgen, Foren, Workshops, teilenswerten Formaten und natürlich viel Zeit zur Begegnung untereinander und mit Jesus ...«

Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik u. Grundsatzfragen im CVJM Deutschland

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Familienplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Ich möchte mit meiner Jugendgruppe darüber sprechen, was wir verändern könnten und wie es in Zukunft weitergeht.

Ich möchte mehr Verantwortung als Begleiter für langfristige Begegnung von Jugendlichen mit Jesus übernehmen.

Ich nehme die Stimmung mit, die mir während des Basecamp21 aufgefallen ist, gemeinsam Zukunft zu gestalten und nicht krampfhaft an »Traditionen« oder Programmen, »die früher mal funktioniert haben«, festzuhalten.

Ich nehme mit, dass ich super gesegnet bin, in einer solchen Organisation meine Berufung ausleben zu dürfen und dass ich am richtigen Platz bin. Meine nächsten Schritte? Weiter Reich Gottes bauen: erwartungsvoll, für alle, existenziell und mit vollem Einsatz!

WAS NIMMST DU AUS DEM BASECAMP MIT?

Die Basecamp21-Teilnehmenden haben uns (anonym) verraten, welches ihre ganz persönlichen nächsten Schritte nach dem Basecamp21 sein werden. Hier einige Ausschnitte.

Mein persönliches Potenzial und das meines CVJM sind noch nicht ausgeschöpft. Ich will mich fragen, welche Rolle ich einnehmen möchte.

Sehr viele neue Gedanken und Fragestellungen.

Ich nehme mit, noch mehr dafür zu kämpfen, eine Plattform zu schaffen, bei der sich Alt und Jung besser begegnen und sich gegenseitig wahr- und ernstnehmen können.

Zum einen nehme ich mit, dass es gut ist, in seine Vergangenheit zu schauen. Was hat mich geprägt? Zum anderen nehme ich mit, wie vielseitig die CVJM-Arbeit ist und wie wertvoll es ist, dass wir gerade jüngere Personen so mitprägen können. Als Erstes will ich überlegen, welche Schritte in meinem CVJM als Nächstes anstehen könnten.

Wie können wir im CVJM enger zusammenwirken und gemeinsam in die Zukunft gehen?

WAS WOLLEN WIR ALS CVJM SEIN? EINE EINLADUNG ZUR SELBSTREFLEXION

Wie verstehe ich mich mit meiner Person und meinem Engagement im CVJM eigentlich? Schon einmal darüber nachgedacht? Und welche Rolle sehe ich für meinen CVJM? Du bist eingeladen zu einer gedanklichen Wanderung in den Bergen.

Das Bergmotiv hatte uns beim Basecamp21 stark inspiriert. Nun muss es keine Tour im Hochgebirge sein, aber zumindest so, dass es für eine Tageswanderung mit kräftigem Höhenanstieg ausreicht. Dafür ist die richtige Ausstattung unverzichtbar, also z. B. Wanderschuhe statt Flipflops, sonst kann eine solche Tour schnell zur Tortur werden. In Fachgeschäften kann sich der Kunde ausrüsten und zieht dann weiter.
Wen wünschst du dir an deiner Seite? Einen Mitwanderer, der in deinem Tempo mitgeht? Ihr seid eine Weggemeinschaft, ermutigt euch gegenseitig, sucht miteinander nach Wegen. Oder eine Bergführerin, die den Weg kennt und weist, immer einen guten Schritt vorausgeht und das Tempo vorgibt?
Wer willst du im Leben von jungen Menschen sein? Und welche Rolle will dein CVJM einnehmen? Herzliche Einladung zu einer einfachen und hilfreichen Übung, die sich gut auch für den Einstieg in eine Sitzung eignet.

Schau dir die drei abgedruckten Bildkarten an:

1. Der Ausstatter rüstet aus mit Material, Knowhow rund um die Wanderung und lässt den Wanderer ziehen.
2. Die Mitwanderin begleitet auf dem Weg. Geht neben mir auf Augenhöhe, sucht mit nach dem Weg.
3. Die Bergführerin kennt sich aus, zeigt einem, wo es langgeht, trägt die Verantwortung. Ich vertraue mich dieser Person gern an.

Gewiss haben alle drei Bilder bzw. Rollen Vor- und Nachteile, bzw. bergen Chancen und Risiken. Wir empfehlen dir, zunächst bei diesen Motiven zu bleiben.
Falls dir darüber hinaus weitere Rollen hilfreich erscheinen (z. B. der Sherpa, der alle Lasten trägt; die Almwirtin, die zwischendrin zur Stärkung angelaufen werden kann; oder der Bergretter, der kommt, wenn etwas passiert ist), dann ergänze sie gern.

Mögliche Fragen:

1. Persönlich verstehe ich mich eher als Ausstatter/-in, Mitwanderin/Mitwanderer oder Bergführer/-in. Warum sehe ich mich so (persönliche Erfahrung bzw. Entwicklung)?
2. Meinen CVJM sehe ich als Ausstatter, Mitwanderer oder Bergführer. Woran mache ich das fest?
3. Welche Rolle müsste unser CVJM vorrangig aus Sicht junger Menschen einnehmen?

Die Karten sind als Download verfügbar: www.cvjm.de/basecamp-karten

Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

CVJM.
DIE ZEIT DEINES LEBENS.

Wie können wir neu erzählen, wofür CVJM steht, was unser Auftrag ist und weshalb wir so von CVJM begeistert sind? Was macht Mut und weckt Leidenschaft, CVJM in die Zukunft zu führen?

CVJM. Die Zeit deines Lebens.

Wusstest Du, dass es absolut einzigartig ist,
was Du im Alter zwischen 10 und 30 erlebst?!
An keine Zeit in Deinem Leben wirst Du dich später stärker zurückerinnern.

Aber vielleicht fühlt es sich für Dich im Moment überhaupt nicht so an.
Du musst lernen, Dich messen, Leistung bringen.
Orientieren in der Welt der 100.000 Angebote und Ablenkungen.
Und trotzdem gibt‘s da eine Frage – vielleicht verborgen:

Ist da noch mehr? Werde ich gesehen?
Kann ich bei etwas dabei sein, das größer ist als ich selbst?

Genau dafür gibt es den CVJM.
Hier triffst Du auf Gemeinschaft:
Menschen, die ein Stück Leben teilen.
Und daran wachsen.
Du erfährst Wertschätzung und Vertrauen,
Du kannst Dich ausprobieren und Verantwortung übernehmen,
erlebst Sinn und Spiritualität.
Das stärkt Dich und gibt Dir die Chance, Dein Potenzial zu entfalten.

Wer seinen Freunden genau solche Erfahrungen ermöglicht hat?
Jesus Christus.
Ohne ihn würde es den CVJM nicht geben.
Wir glauben, dass er nicht nur die Welt verändern kann, sondern auch Dich.
Weil er ein Meister ist, der Kreativität, der Hoffnung, der Liebe.
Seine Ideen wollen wir leben und ausbreiten.
Und obwohl wir im CVJM total unterschiedlich sind, gehören wir zusammen.
Gemeinsam suchen und finden wir:
Freude und Freunde, Glauben und Gerechtigkeit, Hoffnung und Sinn –
eben ein Leben mit Bedeutung.

CVJM. Die Zeit deines Lebens.
1.600 Mal in Deutschland, als YMCA in 120 Ländern weltweit.

Uns hat die Frage umgetrieben, wie sich das, was CVJM auszeichnet und welche Bedeutung der CVJM mit seinen Angeboten, Menschen, seiner Haltung, seinen Potenzialen hat, neu in Worte fassen lässt. Gelingt es, eine Geschichte zu erzählen, die mir nahekommt und mich berührt? Etwas, das die besonderen Erfahrungen junger Menschen aufgreift und zugleich daran erinnert, dass »die Zeit deines Lebens« für Menschen aller Generationen in der Jugendzeit liegt? (siehe auch Kolumne #rundumsdreieck auf Seite 4).
Unbestritten ist und bleibt die »Pariser Basis« (1855) das Grundlagendokument des CVJM, das unseren Auftrag in großartiger Weise beschreibt. Sie ist das Band, das die weltweite YMCA-Bewegung verbindet und zusammenhält. Mit der »Challenge 21« und der »Kampala-Erklärung« (www.cvjm.de/grundsatzpapiere) kamen am Ende des 20. Jahrhunderts wichtige Perspektiven für die Arbeit des CVJM hinzu.
»CVJM. Die Zeit deines Lebens.« will diesen wunderbaren CVJM mit seiner Relevanz für junge Menschen neu erzählen und bezieht sich dabei eng auf die Pariser Basis.
»Die Zeit deines Lebens« gibt es auch als Film mit tollen Bildern aus der CVJM-Bewegung. Wir empfehlen aber, zuerst den Text zu lesen. Leise oder laut. Oder lass ihn dir sogar vorlesen. Text, Film und Audio findest du auf: www.cvjm.de/zdl

Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

4 X JA – FÜR EINE ZUKUNFT VOLLER MÖGLICHKEITEN

Die Corona-Zeit hat viele Angebote eingeschränkt. Wie können wir uns neu aufstellen, um die Zeit danach zu gestalten?

So schnell die Corona-Situation unseren Alltag durcheinander gebracht hat, so lang und zäh scheint der Weg heraus. Und dennoch gibt es viele ermutigende Signale, dass es eine Zeit danach geben wird. Um dieses »Danach« zu gestalten ist jetzt eine gute Zeit.

Neue Voraussetzungen

Echt jetzt? Das Leben ist eh schon recht mühsam. Und dann sollen wir uns zusätzlich noch mit der Zeit danach beschäftigen? Reicht es nicht, wenn dann alles vorbei ist und wir weitermachen können, wo wir im März 2020 aufgehört haben? Ich bin überzeugt, das reicht nicht. Denn inzwischen ist einiges passiert. Und nicht zuletzt hat die Corona-Zeit auch manchen von uns zugesetzt. Dazu kommt, dass auch die Kinder und Jugendlichen ihre Gewohnheiten geändert haben. Vielleicht kommen sie gar nicht so einfach wieder, wenn unser CVJM wieder öffnet. Nicht zuletzt müssen sich die Teams der Mitarbeitenden wieder finden und sammeln.

Gottes JA gilt auch im Umbruch

Als Christen leben wir von Gottes großem JA zu uns. Gerade in einem Umbruch sind wir gefragt, unseren Halt in Gott erfahrbar zu machen – für uns und andere. Mit »4 x JA« wollen wir uns Gottes großes JA neu bewusst machen:

- JA zur Zukunft im Vertrauen auf Gott
- JA zur Zukunft mit einer tragfähigen Vision
- JA zur Zukunft auf neuen Wegen und mit alten Schätzen
- JA zur Zukunft als ganze Gemeinschaft

In den letzten Monaten haben wir mit vielen gesprochen, die genau solch einen Neustart gestalten wollen. Zum einen braucht es die Perspektive, dass ein neuer Start wirklich bald erfolgen kann. Hier ist Timing gefragt. Zum anderen ist der Corona-Einschnitt für unsere Gesellschaft (und damit auch für CVJM und Gemeinde) wohl tiefer, als heute vielen bewusst ist. Es wird kein Zurück in die Zeit davor geben. Stattdessen sollte uns die Frage leiten: »Was braucht CVJM-Arbeit für die 2020er Jahre?«

Chancen im Aufbruch

Solch eine große Chance zur Neuausrichtung bekommen wir nicht oft. Wenn wir als CVJM eine entscheidende Größe für die Kinder und Jugendlichen sein wollen, liegt hier großes Potenzial zur Erneuerung – und eine Erneuerung der Form hat ja im CVJM ja eine lange Tradition.

Solch einen Aufbruch können manche Vereine sicher selbst gestalten. Wir bei Wunderwerke unterstützen und moderieren solche Wege auch für und mit euch. Denn manchmal hilft ein Impuls von außen, um den eigenen Weg zu entwickeln. Weitere Infos: www.wunder-werke.de

Christian Herbold
CVJMer aus Wuppertal, freier Mitarbeiter bei Wunderwerke e. V., ab Sommer im CVJM Baden

Und jetzt raus

Genug vor den Bildschirmen gehangen – jetzt ist es verstärkt dran, mit Kindern und Jugendlichen die Schöpfung Gottes neu zu entdecken, sagt Clemens Schlosser.

Michael Götz: Wer dich kennt weiß, dass du leidenschaftlich gerne draußen unterwegs bist. Wie würdest du deinen eigenen Zugang zur Natur beschreiben?
Clemens: Am faszinierendsten finde ich, dass die Schöpfung für mich keine weitere Erklärung braucht. Sie spricht für sich selber. Wenn ich in einen See springe, beim Wandern Felsformationen bewundere, dann frage ich mich nicht: Warum ist das so? Sondern ich genieße es, einfach zu sein und nicht selten gerate ich dabei ins Staunen.

Wie hast du Jugendliche in dieser Corona-Zeit in Bezug auf die Natur erlebt?
In Studien kommt klar raus, dass der Medienkonsum deutlich zugenommen hat. Das bringt sicherlich einiges Negatives wie ungesunde Körperhaltung, fehlende Erfahrungen der Weite und anderes mit sich. Da haben wir natürlich auch mit unseren vielen digitalen Jugendarbeitsformaten in diesem Jahr dazu beigetragen. Doch ich finde das auch gar nicht so schlimm. Das war das Beste, was passieren konnte, in dieser Zeit. Gleichzeitig habe ich gerade im letzten Sommer auf einem Zeltcamp erlebt, wie die Jugendlichen richtig froh waren, aus der digitalen Übersättigung auszubrechen, sich zu bewegen, rumzuklettern, in den See zu springen, am Lagerfeuer tiefe Gespräche zu führen. Da hat keiner Online-Veranstaltungen oder seine Playstation vermisst.

Wer viel in der Natur ist (...), lernt sie zu schätzen und will sie dann natürlich auch beschützen.

Warum findest du es neben dem Wohlbefinden der Jugendlichen so wichtig, dass wir mit Jugendarbeit draußen unterwegs sind?
Wer viel in der Natur ist, bekommt einen anderen Bezug dazu, lernt sie zu schätzen und will sie dann auch beschützen. Das ist für mich im Kontext der Klimakrise der beste Zugang, Jugendliche für ihre Welt zu sensibilisieren. Das wird in der Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Mit dem Slogan »Zurück zur Natur« sind in der Jugendarbeit immer wieder Trends entstanden – angefangen von den Pfadfindern bis heute zu Kletterparks und Baumhauscamps. Welche Formate findest du, sollen wir jetzt in der Jugendarbeit fördern?
Ultrawichtig finde ich, den einfachen Schritt in die Natur zu wagen. Kleine Sachen wie ein Lagerfeuer machen, eine Übernachtung draußen im Wald unter freiem Himmel. Da braucht man keine mega Ausbildung und trotzdem schafft man ohne großen Aufwand dadurch geniale Erfahrungen. Aber natürlich sind auch große Projekte wie Niederseilparks und Baumhauscamps super. Es gibt da nicht das eine Programm, sondern ich möchte Jugendleitern Mut machen, da anzufangen, wo die eigene Neugierde am größten ist. Schaut, was bei euch in der Nähe ist: eine Fahrradtour zum nächsten See oder den Dorfimker miteinander besuchen. Helft mit, dass die Jugendlichen mit euch Neues ausprobieren dürfen und dabei anfangen zu staunen, wie der lebendige Gott die Erde so wunderbar geschaffen hat. Und dann treten auch die vielen »Warums«, die in der Pandemie verstärkt aufgebrochen sind, wieder in den Hintergrund. Dann, wenn wir gemeinsam die Schöpfung bestaunen, die keine weitere Erklärung braucht, sondern die einfach ist – wie ich und mein Schöpfer auch. Und was gibt es Größeres als diese Erkenntnis?

Ultrawichtig finde ich, den einfachen Schritt in die Natur zu wagen.

Vielen Dank, Clemens, für das Gespräch und dir viel Staunen mit den Jugendlichen im Sommer am Waginger See mit dem Blick in die Alpen.

Clemens Schlosser
Landessekretär im CVJM Bayern

GEMEINSAM ZOCKEN

… und vom Glauben erzählen. E-Sport fasziniert seit einigen Jahren vor allem Kinder und Jugendliche. Als CVJM können wir das nutzen, um auch neue Zielgruppen zu erreichen.

Eindrücke des E-Sport-Camps im CVJM München

»Es ist spannend, man fiebert direkt mit. Die ganze Entwicklung ist beeindruckend. Ich bin gespannt, wie weit das noch vorrückt. Vielleicht in die Mitte der Gesellschaft auch irgendwann. Momentan ist das ja schon eher noch eine Subkultur, auch wenn es ziemlich groß ist.« Die Person, die hier für einen Beitrag im SWR (Südwestrundfunk) interviewt wurde, spricht nicht von Eishockey, Schach oder dem Züchten von Bonsaibäumen. Nein, die Person spricht von »E-Sport«.

Und es stimmt: Diese »Subkultur« ist ziemlich groß. Im Jahr 2019 haben sich 44 % der 14- bis 24-Jährigen in Deutschland ein oder mehrere E-Sport-Turniere angeschaut. Im Jahr 2019 wurden weltweit 443 Millionen Menschen erreicht. Zum Vergleich: Im Jahr 2018 schauten sich weltweit knapp vier Milliarden Menschen mindestens ein Fußballspiel an. 2021 gewann das Siegerteam bei einem professionellen »CS: GO«-Turnier 200.000 € Preisgeld.[1] Ja, diese Subkultur erfreut sich immer mehr Beliebtheit und steigender Zuschauerzahlen.

E-Sport definiert der E-Sport-Bund Deutschland e. V. (ESBD) als unmittelbaren »Wettkampf zwischen menschlichen Spieler/-innen unter Nutzung von geeigneten Video- und Computerspielen an verschiedenen Geräten und auf digitalen Plattformen unter festgelegten Regeln.« Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) geht hier noch einen Schritt weiter und differenziert zwischen »E-Sport«, bei dem analoger Sport virtuell abgebildet wird, zum Beispiel Fußball in Fifa oder Basketball in NBA2k21, und »E-Gaming«, also beispielsweise »League of Legends« oder »Counterstrike: Global Offensive«.

Anknüpfungspunkte für den CVJM

Wie sich die Begeisterung für das Thema nutzbar machen lässt, zeigt der CVJM München, der Deutschlands erste E-Sport-Freizeit durchgeführt hat, sehr eindrücklich. Hier haben Simon Mirikian und sein Team die Idee aufgegriffen, junge Menschen in ihrer Begeisterung für E-Sport wahrzunehmen und zu fördern.

Eine Woche lang verbrachte eine Gruppe jugendlicher Gamer unter professioneller Anleitung eine Freizeit im Haus des CVJM München, teilte Leben, Essen und Gemeinschaft und zockte miteinander. Ziel dabei war klar, die Fähigkeiten der Jugendlichen in den Spielen zu fordern und zu fördern, aber auch offline eine gute Zeit miteinander zu haben. So gab es jeden Tag auch ein Alternativprogramm bestehend aus Jugger, medienpädagogischen Gesprächen oder einem Gebetsspaziergang. Durch dieses Angebot konnte der CVJM München Jugendliche erreichen, die sonst keine Berührungspunkte mit dem CVJM und dadurch auch nicht mit dem Evangelium hatten.

Es ist spannend, man fiebert direkt mit. Die ganze Entwicklung ist beeindruckend. Ich bin gespannt, wie weit das noch vorrückt.

Lesetipp

Wenn ihr mehr Ideen und Anregungen bekommen wollt, welche Rolle E-Sport in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit spielen könnte, dann ist unsere Gaming-Broschüre was für euch. Hier werden theologische und praktische Impulse zum Thema Gaming gegeben. Wenn du Interesse hast, melde dich gern unter ullrich@cvjm.de.

[1] *»CS: GO« steht für »Counter-Strike: Global Offensive«. Es ist ein Computerspiel aus dem Genre der Online-Taktik-Shooter.*

Ruben Ullrich
Referent Junge Generation und
TEN SING im CVJM Deutschland

JUGEND(-ARBEIT) IN ZEITEN VON CORONA

Besonders junge Menschen sind von der Pandemie und den daraus resultierenden Folgen nachhaltig betroffen. In nahezu jedem Bereich ihres Lebens haben die Einschränkungen kaum vorstellbare Brüche erzeugt: Unsicherheiten mit Blick auf Bildungs- und Zukunftschancen, Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit und die Persönlichkeitsentwicklung sowie vielfältige Einschränkungen der Freizeit- und Lebensgestaltung sind nur einige dieser messbaren Folgen.

Junge Menschen handeln vorbildlich
Mitten in der ersten Welle konnten wir beobachten, dass junge Menschen mit großem Engagement Einkaufs- und Unterstützungsdienste für ältere Menschen organisierten. Mehrheitlich hielten sie sich zum Schutz anderer konsequent an die auferlegten Beschränkungen. Sie resignierten nicht, als sich schon früh abzeichnete, dass die angekündigten Impfstoffe für Kinder und Jugendliche zunächst keine Zulassung erhalten würden und sie damit zur letzten Bevölkerungsgruppe gehören würden, für die sich ihr Leben durch Impfungen spürbar erleichtern wird.

Mehrheitlich halten sie sich zum Schutz anderer konsequent an die auferlegten Beschränkungen.

Gleichzeitig wurden sie im letzten Herbst stigmatisiert als Ursache für steigende Infektionszahlen, und ihre Rolle wurde auf die von Schülerinnen und Schülern reduziert. Eine direkte Beteiligung an Lockerungs- und Öffnungsstrategien wurde ihnen verwehrt. Ja, die Politik ist der jungen Generation auch zur Seite gesprungen, hat sie gewürdigt und verteidigt und hat Hearings und Austauschformate veranstaltet. Doch die oben beschriebene Wahrnehmung der jungen Generation hat sich kaum verändert.
Ähnlich verhielt es sich mit der Beteiligung von Jugendverbänden. Spielten Angebote verbandlicher Jugendarbeit bei der Entwicklung von Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen zunächst eine scheinbar nachgeordnete Rolle, änderte sich das ab letztem Sommer spürbar. Hilfspakete für gemeinnützige Jugendverbände wurden auf den Weg gebracht, Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit wurden weniger beschränkt als andere Bereiche des öffentlichen Lebens, und Sommerfreizeiten waren unter hohen Hygieneauflagen sehr erfolgreich durchführbar.
Gleichzeitig herrscht aktuell eine deutliche Verunsicherung darüber, ob das finanzstarke Aufholpaket für Kinder und Jugendliche nun auch von politischen Maßnahmen flankiert wird, welche die notwendige Durchführung von Jugendarbeit und Ferienfreizeitmaßnahmen wie im Vorsommer gewährleisten.

Weltweit leiden Kinder und Jugendliche unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen für ihr Leben. Ein Beispiel aus Peru findet ihr auf unserer Pinnwand.

Kinder und Jugendliche gehören in den Fokus von Politik und Gesellschaft
Die Pandemie ist nicht Grund, sondern Verstärkerin und Beschleunigerin der Auswirkungen von Versäumnissen, die bereits vorher bestanden haben: Jugendliche werden in politischen und gesellschaftlichen Belangen immer noch zu wenig in die Entwicklung von Zukunfts- und Lösungsstrategien mit einbezogen.

Die Pandemie ist nicht Grund, sondern Verstärkerin und Beschleunigerin der Auswirkungen von Versäumnissen.

Bedürfnisse und Interessen junger Menschen werden nach wie vor als Querschnittsthemen vieler Politikbereiche, aber immer noch zu wenig als eigenständiges politisches Handlungsfeld betrachtet. Hier braucht es mit Blick auf die Bundestagswahl für die nächste Legislaturperiode ein engagiertes Zeichen aller demokratischen Parteien.
Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit kämpft immer noch um die Anerkennung als gesellschaftsrelevante Größe über die Bedeutung für die Kinder- und Jugendzeit hinaus.

Wir wollen Jugendlichen Normalität bieten!

Was bedeutet das für das Selbstverständnis unserer Arbeit im CVJM?
Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht jungen Menschen Partizipation, eröffnet Räume zur Verantwortungsübernahme, verfügt über herausragende Gemeinschafts- und Integrationspotenziale. Sie ist notwendiger Bestandteil von Demokratiebildungsprozessen, die nötiger sind denn je. Besonders Kinder und Jugendliche brauchen die Gruppe der Gleichaltrigen, um sich selbst positionieren, Haltungen zu entwickeln und Orientierung finden zu können. Sie sind auf den erwachsenenfreien Kontaktraum angewiesen.

Sie sind auf den erwachsenenfreien Kontaktraum angewiesen.

Jugendarbeit hat mit ihren Angeboten und non-formalen Lernräumen über viele Jahrzehnte die Zivil-Gesellschaft stark geprägt und diese hat stark und vielfältig davon profitiert. Ja, jene evidenzbasierte Lernerfahrung hat neben der persönlich-individuellen auch eine starke gesamtgesellschaftliche Relevanz. Jugendarbeit ist in diesem Sinne als Lernort ebenso systemrelevant wie die Schule mit ihrem vorrangig formalen Bildungsauftrag.
Christliche Jugendarbeit ist gegründet in Gottes Liebe zu den Menschen. Die Gottebenbildlichkeit jedes Menschen als besondere Würde und die Missio Dei (Gottes Sendung zu den Menschen) bilden den Markenkern der christlichen Jugendarbeit. Christliche Jugendarbeit ereignet sich im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes. Die befreiende und heilsame Kraft des Evangeliums ist die christliche Antwort auf Erfahrungen von Begrenzung, Angst oder Scham vieler Kinder und Jugendlicher, weil sie gesellschaftlichen Erwartungen und Anforderungen in vielerlei Weise nicht genügen. Und sie will und kann Antwort geben auf die Frage nach dem Sinn des Lebens.
Kinder- und Jugendarbeit im CVJM braucht Unterstützung. Weil sie unverzichtbar ist, gilt es, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen bzw. zu erhalten. Hier sind Zivilgesellschaft, Staat, christliche Kirchen usw. gefordert. Es geht um angemessene finanzielle und personelle Ausstattung. Ziel muss hierbei immer eine nachhaltige strukturelle Förderung sein, welche auch vom zuständigen Bundesministerium im 16. Kinder- und Jugendbericht eingefordert wird.

Kinder- und Jugendarbeit im CVJM braucht Unterstützung. Weil sie unverzichtbar ist.

Und es geht um den unverzichtbaren Freiraum neben dem Lern- und Lebensort Schule. Für diesen kann und muss sich Jugendarbeit auch selbst engagieren, ist allein aber grundlegend überfordert. Hier ist die Unterstützung durch die Politik mehr denn je unverzichtbar.

Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik und Grundsatzfragen

EIN LICHTBLICK FÜR DEN ORT UND SEINE MENSCHEN

Der CVJM Lichtblick aus Marienberg (Sachsen) hat den ersten Preis bei der Verleihung des Gründungspreises 2021 erhalten. Im Interview berichten Kristin Glöckner und Stefan Macher, warum sie den CVJM Lichtblick gegründet haben.

Ihr hättet euren CVJM ja auch nach dem Ort benennen können: Wie seid ihr auf »Lichtblick« gekommen?
Der Name »CVJM Lichtblick« stammt von unseren »Lichtblick-Gottesdiensten«, die wir schon vor der CVJM-Gründung etwa einmal im Monat für die Kirchengemeinde Lauterbach / Niederlauterstein / Rittersberg organisiert haben. Diese Gottesdienste sind bewusst moderner und freier gestaltet, um Gemeindemitgliedern und allen anderen Interessierten aus den umliegenden Dörfern eine Möglichkeit zu bieten, Gottes Wort zu hören und zu erleben.
Die Gottesdienste und auch unser Verein sollen ein Lichtblick für die Menschen in der Umgebung sein. Ein Ort, an dem sie Hoffnung tanken, Rückhalt finden, Freude teilen und Jesus Christus, dem Licht dieser Welt, begegnen können.

Euer »Zuhause« ist ein ehemaliger Laden bei euch im Dorf. Aus ihm habt ihr ein Begegnungszentrum gemacht. Wer begegnet sich denn da?
Jeder, der will! Wir möchten jedem in den umliegenden Orten die Möglichkeit zur Begegnung geben. Zu unseren

Angeboten zählen daher nicht nur Gottesdienste oder Gemeindekreise, sondern auch Tanzveranstaltungen, Public-Viewing-Abende oder ein geplanter Winterspielplatz für Kinder.
Aktuell trennt uns von den meisten dieser Veranstaltungen leider noch die derzeitige Corona-Lage. Wir blicken aber gespannt und mit Vorfreude in die Zukunft.

Im Oktober 2020 habt ihr die Eröffnung eures Begegnungszentrums gefeiert. Mitten in der Corona-Pandemie. Wie sehr belasten euch die damit verbundenen Einschränkungen und welche alternativen Angebote macht ihr?
Die Einschränkungen hindern uns an der Umsetzung fast aller unser geplanten Vorhaben. Schließlich steht bei jeder Veranstaltung die Gemeinschaft im Vordergrund. Trotzdem vergessen wir Pläne nicht und optimieren sie in der Zwischenzeit. Wir sind außerdem sehr dankbar für alle Unterstützer, die uns auch finanziell durch diese Zeiten helfen.
Aktuell findet in unserem neuen Begegnungszentrum zweiwöchentlich dienstags ein »Gemeindetreff« in vereinfachter Form statt – je nachdem, was die aktuellen Regelungen zulassen.

Es gibt Menschen an anderen Orten, die vielleicht überlegen: »Man könnte was machen, der CVJM wäre dafür ein guter Rahmen, aber sollen wir es wirklich wagen?« Was wäre eure Botschaft an sie?
Für unsere Vereinsgründung war der CVJM-Verband eine riesige Hilfe. Wir sind sehr dankbar für die wertvollen Ratschläge und die Unterstützung, die wir von den Mitarbeitenden erhalten haben.
Der größte Mutmacher war Gott selbst. Wir haben immer wieder gebetet, dass Gott uns den richtigen Weg zeigt und uns Türen öffnet oder auch schließt. Und uns wurden nach und nach viele Türen geöffnet. Mitunter zwar nicht die, die wir vermutet hatten, aber wir durften uns immer getragen fühlen.
Unsere Botschaft wäre: fragt Gott! Öffnet eure Augen für die Wege, die er euch zeigt oder verschließt, und geht im Vertrauen Schritt für Schritt voran. Stellt ihm eure Gaben und Fähigkeiten zur Verfügung und seid gespannt, was er damit bewirken wird.

Der CVJM-Gründungspreis 2021:
Mit dem CVJM-Gründungpreis der Hermann-Kupsch-Stiftung des CVJM Deutschland werden CVJM-Neugründungen prämiert. Den zweiten Preis teilen sich 2021 der CVJM Ofenerdiek (Norddeutschland) und der CVJM Beilstein (Württemberg). Der erste Platz erhält ein Preisgeld von 3.000 €, der zweite Platz jeweils 1.500 €.

Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

NEUE ZIMMER IN ZWEI UNSERER CVJM-GÄSTEHÄUSER

Die Winterzeit wird in den CVJM-Gästehäusern genutzt, um sie auf die neue Saison vorzubereiten und nötige Renovierungsarbeiten vorzunehmen. Im CVJM-Gästehaus Victoria auf Borkum und im CVJM Aktivzentrum Hintersee (bei Berchtesgaden) waren diese Renovierungsarbeiten umfangreicher als üblich. Wir schauen gemeinsam in die neuen Zimmer.

Borkum

Alte Dame erstrahlt in neuem Glanz

Das CVJM-Gästehaus Victoria wurde in einer fünfmonatigen Umbauphase runderneuert: neue Gästezimmer, Möbel, Badezimmer, Flure und Treppenhäuser. All das trägt dazu bei, dass sich unsere Gäste auf der Insel noch wohler fühlen können. Seit 1987 war dies der erste Umbau in den Gästezimmern, der zum einen die Zimmer auf den heutigen Standard gebracht hat, zum anderen aber auch Schwellen zum und im Badezimmer abgebaut hat, um unseren Gästen einen höheren Komfort zu bieten.

Wir sind dankbar, dass wir trotz der Corona-Pandemie an den Umbauplänen festgehalten haben und blicken zuversichtlich in die neue Saison mit hoffentlich vielen Gäste, die sich über die Erneuerungen freuen.

Dominik Klee
Hausleiter
CVJM-Gästehaus
Victoria

Hintersee

Alpenpanorama – nun auch in den Zimmern

Auch im Haupthaus des CVJM Aktivzentrums Hintersee waren die Möbel auf der Seeseite inzwischen 30 Jahre alt, was man ihnen auch angesehen hat. Daher war es an der Zeit für einen Austausch, um unseren Gästen einen rundum angenehmen Aufenthalt bieten zu können. Das Programm »Alpenhip« hat uns optisch überzeugt, da es gut zur Region passt und unser Haus-Motto »Alpen Experience« bis in die Zimmer hinein zum Ausdruck bringt.

Unsere BFD'ler haben die Corona-Zwangspause genutzt, um die Zimmer neu zu streichen und auch der Teppich wurde in diesem Zuge neu verlegt, sodass sich die Zimmer nun in einem komplett neuen Outfit präsentieren und auf Gäste warten.

Malte Brinkmann
Hausleiter CVJM Aktivzentrum
Hintersee

Corona-Pandemie: die Situation junger Menschen in Peru

In dieser Ausgabe des CVJM Magazins haben wir bereits darauf geschaut, wie es Kindern und Jugendlichen in Deutschland während der Corona-Pandemie geht. Doch wie sieht die Situation für junge Menschen in anderen Ländern aus? Michael Köhler, Bruderschaftssekretär im YMCA Peru, berichtet aus von dort:
Im März 2020 wurde in Peru wegen der Pandemie der Ausnahmezustand ausgerufen. Private Treffen sind seit mehr als 400 Tagen verboten. Kinder und Jugendliche haben nur noch virtuellen Kontakt miteinander. Unterricht findet digital statt, aber 44 % der Haushalte in Peru haben keinen Internetanschluss! Mehr als 600.000 Jugendliche werden voraussichtlich ihre Schullaufbahn abbrechen.
Im Mai 2020 hatten fast 80 % der Bevölkerung kein Erwerbseinkommen. Vier Millionen Kinder (40 % der Altersgruppe) sind von Armut betroffen. Die sexuelle Gewalt ist im Zeitraum der Pandemie gestiegen. Allein im August 2020 wurden mehr als 3.500 Fälle sexuellen Missbrauchs von unter 17-Jährigen gemeldet.
Fast 50 % der diesjährigen Mittelschulabgänger glauben, dass sie nicht mehr an einer technischen Schule weitermachen können – meist aus finanziellen Gründen.

Liest Du mich noch?

Jugendliche zum Bibellesen zu motivieren und mit ihnen in die auf den ersten Blick fremd und lebensfern wirkenden Welten der biblischen Bücher einzutauchen, ist nicht immer leicht. Dabei kann das Erkunden der Bibeltexte so viel Spaß machen, wenn man es auf eine Weise angeht, die jungen Menschen naheliegt und sie aktiv beteiligt.
Dieses Ideenbuch für Mitarbeitende enthält 69 innovative Methoden, um gemeinsam mit Jugendlichen einen biblischen Text in der Gruppe zu erarbeiten. Mit Ideen wie: Bible Art, Pen-&-Paper-Charakterbogen, Emojis, Hashtags oder Memes, Kreuzverhör, Insta-Story oder Pinterest-Pinnwand.

Herausgegeben wurde das Buch von Karsten Hüttmann und Bernd Pfalzer. Es ist im Buchhandel erhältlich.

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

Change-Agent-Programm fördert junge Menschen

Der CVJM-Weltbund bietet ein Change-Agent-Training für junge Menschen aus der internationalen CVJM-Bewegung an, um diese zu motivieren und zu stärken, sich global und lokal für positive Veränderung und nachhaltige Entwicklung einzusetzen.
Im gerade abgeschlossenen Jahrgang war auch Tobias Knörich aus dem deutschen CVJM dabei. Er berichtet:
Es war begeisternd zu sehen, wie sich die so verschiedenen jungen Menschen aus so unterschiedlichen Ländern auf so verschiedene Art und Weise im CVJM engagieren. Und trotzdem merkte man: Wir ziehen am gleichen Strang und wollen vor Ort unseren Beitrag leisten, um im Kleinen und Großen die Welt ein Stück besser zu machen.
Dass wir Veränderungen in der Welt brauchen, ist nicht erst seit der Corona-Pandemie offensichtlich. Das Change-Agent-Programm kann dabei für junge Menschen ein Baustein sein.

UNI-Y im Jahr 2021

Doppeljahrgang. Volle Universitäten. Wenige Ausbildungsplätze. Auf junge Erwachsene, die in diesem Jahr mit Studium oder Ausbildung anfangen wollen, kommt ein herausfordernder Herbst 2021 zu. Das UNI-Y-Netzwerk möchte für diese jungen Erwachsenen da sein und sie unterstützen. Falls du mit deinem CVJM Teil dieses Netzwerkes werden möchtest, dann schau mal auf **www.uni-y.de** vorbei und registriere dich und deinen CVJM.

Falls du weitere Fragen hast, dann schreib gern eine E-Mail.
Kontakt: Ruben Ullrich (ullrich@cvjm.de)

AHZ: »EINTRETEN FÜR FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT«

Weiter geht es mit unserer Themenreihe zu den Projektbereichen von Aktion Hoffnungszeichen (AHZ): Nachdem wir dir in der letzten Ausgabe des CVJM Magazins den Bereich »Perspektiven für junge Menschen« vorgestellt haben, widmen wir uns in dieser Ausgabe dem Bereich »Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit«.

»Seine Herrlichkeit soll wieder Wohnung nehmen in unserem Land. Dann begegnen einander Gnade und Wahrheit, dann küssen sich Gerechtigkeit und Friede.« (Ps 85, 10b-11, Neue Genfer Übersetzung)

Der Psalmbeter drückt in diesen Zeilen eine Hoffnung aus: Da, wo Gott gegenwärtig ist, wo seine Herrlichkeit sich ausbreitet, da sind auch Gnade und Wahrheit, Gerechtigkeit und Friede gegenwärtig. Gerechtigkeit und Friede sind untrennbar mit der Gestalt des Reiches Gottes verbunden. Zur Sehnsucht nach der Ausbreitung des Reiches Gottes gehört deshalb für mich auch die Sehnsucht nach der Ausbreitung von Frieden und Gerechtigkeit. Weil wir genau das selbst von ihm empfangen dürfen.
Doch das Reich Gottes ist noch im Aufbruch. So sind auch Frieden und Gerechtigkeit noch im Wachstum, im Entstehen. Deshalb gilt es für uns auch, für dieses Wachstum einzutreten und wir haben einen der Projektbereiche von Aktion Hoffnungszeichen darauf ausgerichtet.

Nachwirkungen von Bürgerkriegen
Zum Bereich »Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit« gehören unter anderem Projekte in Kolumbien und im Südsudan. In Kolumbien herrschte mehr als 50 Jahre ein Bürgerkrieg, der 2016 mit einem Friedensabkommen beendet wurde. Dessen Umsetzung ist eine zentrale Weichenstellung für das vom Konflikt gezeichnete Land. Der Südsudan hat sich nach jahrzehntelangen Bürgerkriegen 2011 vom Sudan unabhängig erklärt. Gewaltsame Konflikte dauern aber an und so zählt er immer noch zu den fragilen Staaten.

Engagement des YMCA
Kriege und gewalttätige Konflikte prägen Staaten und das Zusammenleben von Menschen. Menschen erleben Ungerechtigkeit, und das Miteinander ist eher von Misstrauen geprägt als durch ein friedvolles und versöhnliches Miteinander. Mit dem Programm »Misión Paz« (Mission Frieden) will der YMCA Kolumbien junge Menschen dazu befähigen, sich für ein friedliches Miteinander einzusetzen. Zu diesem Programm gehört bewusst auch der Aufbau von geistlichen Gemeinschaften.
In Sportangeboten bietet der YMCA Südsudan jungen Menschen Räume, um sich auszupowern. Im Sport lernen sie, Emotionen und Kräfte zu kontrollieren sowie fair miteinander umzugehen. Menschen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen kommen in diesen Angeboten zusammen, Vertrauen zueinander kann entstehen und wachsen.

Das Sportteam des YMCA im Südsudan

Mit ihrem Engagement geben die YMCAs in Kolumbien und im Südsudan dem Reich Gottes Gestalt. Mit Aktion Hoffnungszeichen unterstützen wir sie in ihrem Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit.

Mehr über unsere Projekte und Bereiche:
www.cvjm.de/hoffnungszeichen

Claudia Kuhn
Referentin Aktion Hoffnungszeichen

YMCA-ARBEIT IM SPANNUNGSFELD AUSEINANDERSETZUNGEN

Allein in den letzten zwölf Monaten gab es Konflikte in Hongkong, Myanmar, Bergkarabach, B Venezuela oder Chile. Oft ist die CVJM-Arbeit in den jeweiligen Ländern von solchen Auseinan Wie gehen unsere CVJM-Partner damit um und wie können wir sie unterstützen?

»Ich würde mich gern öffentlich für Menschenrechte einsetzen, weil die jungen Menschen in unserem Land es verdient haben, in Freiheit und Würde zu leben. Wenn ich das aber tue, gefährde ich die ganze Arbeit, die wir über die vielen Jahre aufgebaut haben.« So schilderte mir ein Verantwortlicher eines YMCA-Nationalverbandes am Telefon seine Situation.

Politische Spannungen und regionale Konflikte bis hin zu kriegerischen Auseinandersetzungen haben direkte Auswirkungen auf die CVJM-Arbeit in vielen Ländern. Dabei sind die Auswirkungen auf die Arbeit des YMCA sehr unterschiedlich. Während die Proteste in Chile die Sicherheit von jungen Menschen gefährden und Auswirkungen auf YMCA-Programme haben können, führen die Konflikte in Myanmar sogar zu Festnahmen und lebensbedrohlichen Situationen für die Menschen, die im YMCA aktiv sind.

Der Öffnungstrend hat sich gedreht

Ein wesentlicher Faktor für die Zunahme von politischen Spannungen ist ein noch neues Phänomen: Mit dem Ende des Kalten Krieges war die Erwartung groß, dass eine Demokratisierungswelle den Globus nachhaltig verändern würde. Die Herrschaft autokratischer Staatsführer schien auf lange Sicht ein Ende zu nehmen.

Seit einigen Jahren macht sich aber der Begriff »Shrinking Spaces« breit. Er beschreibt den Prozess der abnehmenden Handlungsspielräume der Zivilgesellschaften (Nichtregierungsorganisationen, bürgerliche Initiativen und Religionsgemeinschaften) in vielen Ländern der Welt. Nationalisierungstendenzen, autoritäre Regierungen sowie eingeschränkte Meinungs-, Versammlungs- und Pressefreiheit sorgen zusammen mit Rechtspopulismus dafür, dass zivilgesellschaftlichen Organisationen (wie u. a. dem CVJM) der Handlungsspielraum eingeschränkt wird, vor allem, wenn sie kritisch die Regierungsarbeit begleiten und auf Menschenrechtsverstöße hinweisen.

Laut »Atlas der Zivilgesellschaft« (2019, veröffentlicht von Brot für die Welt) nimmt der Druck auf zivilgesellschaftliche Organisationen seit einigen Jahren wieder verstärkt zu. In 57 % der Staaten ist der Raum für die Zivilgesellschaft beschränkt, unterdrückt oder sogar geschlossen. Noch ist unsicher, ob demokratische Proteste wie in Belarus oder Myanmar diesem Trend entgegenwirken können.

YMCAs agieren im gesellschaftlichen Raum

Auch wenn man sich als YMCA aus politischen Spannungen heraushalten will, ist das kaum möglich. Der CVJM ist in der Gesellschaft verortet und trifft auf die Lebenswirklichkeit junger Menschen und damit auch auf die Auswirkungen, die Konflikte auf sie haben.

Zudem vertreten YMCAs junge Menschen in ihrem Anliegen, ihre Zukunft frei und selbstbestimmt in der Gesellschaft zu gestalten. Daraus ergeben sich komplexe Fragestellungen: Bezieht man öffentlich Position und geht unabsehbare Risiken ein? Gibt es überhaupt eine gemeinsame Position des YMCA in dem jeweiligen Land? Wie soll jungen Menschen ein sicherer Raum geboten werden, wenn die Konfliktlinien quer durch die Gesellschaft gehen oder von den Generationen konträr gesehen werden?

CVJM-Partnerschaften und weltweite Spannungen

Als CVJM Deutschland sind wir gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden in über 20 internationalen Partnerschaften mit YMCAs verbunden. Politische Spannungen haben direkte Auswirkungen auf unsere Begegnungsprogramme, Internationalen Freiwilligendiens-

Projekt des YMCA Europe »Roots for Peace«

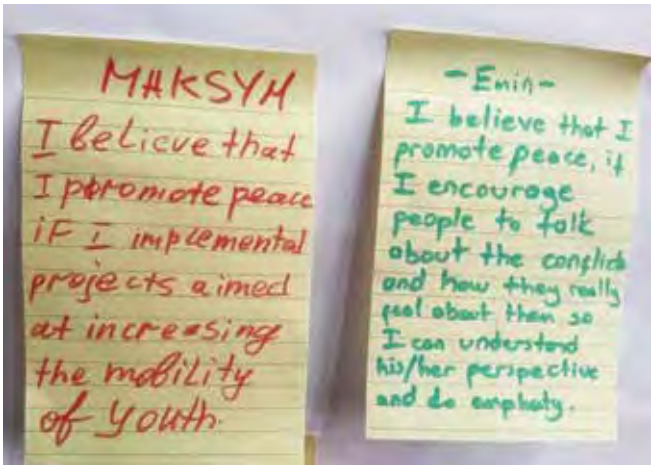
POLITISCHER

elarus, Palästina,
ndersetzungen direkt betroffen.

Symbolbild: Protest gegen die Unruhen in Myanmar

te oder gemeinsamen Projekte.
Die Partnerschaften sind neben den gemeinsamen Programmen von Solidarität und Freundschaften gekennzeichnet, die gerade in Zeiten von politischen Unruhen sehr wertvoll und unterstützend wirken können.
Mindestens folgende drei Regeln für internationale Partnerschaften mit Ländern, die politische Spannungen erleben, sollte man dabei beachten:

- **In Kontakt bleiben:** Der Kontakt ist für die CVJM-Partner sehr ermutigend und zeigt, dass sie nicht allein sind und die Partnerschaften eine Stütze in herausfordernden Zeiten sein können.
- **Hilfe anbieten, aber niemals aufdrängen:** Solidarität zeigt sich gerade auch in der Bereitschaft, die Hilfe zu leisten, die möglich ist. Wichtig dabei ist, dass der Wunsch nach konkreter Hilfe von den Partnern kommt und wir unsere Art der Hilfe nicht aufdrängen. Sie wissen am besten, was ihnen hilft.
- **Öffentliches Auftreten nur auf ausdrücklichen Wunsch der Betroffenen:** Dieser Punkt ist besonders sensibel. Aus einem berechtigten Anliegen heraus kann der Wunsch entstehen, für unsere Partner in dem politischen Konflikt öffentlich die Stimme zu erheben, um auf das Unrecht hinzuweisen und somit öffentlichen Druck zu erzeugen. Die Strategie kann aber sehr risikoreich für unsere Partner sein. Es kann sowohl die Sicherheit der Verantwortlichen im Partner-YMCA als auch die Existenz als Organisation gefährden. Repressiv-agierende Regierungen nutzen häufig internationale Aufmerksamkeit, um Organisationen im eigenen Land als vom Ausland gelenkte Organisationen zu brandmarken und sie dann zu verbieten. Deswegen sollte öffentliche-Auftreten nur auf ausdrücklichen Wunsch der Betroffenen erfolgen. Sie können das Risiko selbst besser einschätzen und müssen anschließend ja auch mit den Konsequenzen leben.



Notiz aus dem Workshop »Reconciliation for Peace« des YMCA Europe

Das YMCA-Potenzial: weltweite Solidarität einüben

Paulus hat ein starkes Bild von der Gemeinde als Körper mit vielen Gliedern geprägt: »Wenn ein Glied leidet, leiden alle mit« (1. Kor 12,27). Das kann persönlich, ökonomisch und auch politische Relevanz haben. Als Gemeinschaft stehen wir füreinander ein, selbst, wenn wir nicht die Umstände ändern können.
Als CVJM-Bewegung in Deutschland haben wir die Kraft der Solidarität nach dem zweiten Weltkrieg selbst dankbar erleben dürfen, als uns beim Neuanfang ausländische Hilfe zugutekam.
Heute ist die YMCA-Bewegung in 120 Ländern vertreten und hat je nach Situation national und international Zugänge zu politischen Verantwortungsträgern und ist zugleich vor Ort vernetzt. Beste Voraussetzungen also, in Solidarität füreinander einzustehen.

Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

CLAUDIA MEYER VERABSCHIEDET

Emotionen auf der Mitgliederversammlung!

Es war der emotionale Höhepunkt der Mitgliederversammlung: Claudia Meyer, drei Jahre lang 1. Vorsitzende des CVJM Norddeutschland stellte sich nicht erneut zur Wahl und ist aus dem Vorstand ausgeschieden. In den Dankesworten wurde deutlich, dass sie sich in dieser Zeit viele Sympathien erworben hat. Der CVJM Norddeutschland dankt Claudia Meyer für ihre engagierte Mitarbeit und wünscht ihr Glück und Segen für ihre freiberufliche Zukunft und darüber hinaus.

Im Vorfeld der Mitgliederversammlung am 20. März hat der Vorstand davon abgesehen, in aller Eile eine Person für das Vorstandsamt zu suchen. Wir sind übereingekommen, ein Jahr zu überbrücken und dann zur Mitgliederversammlung im Frühjahr 2022 die Position neu zu besetzen. Dazu ist ein Nominierungsausschuss gebildet worden. Dieser wird sich mit den Mitgliedsverbänden verständigen und einen Wahlvorschlag unterbreiten.

Was mehr ist von so einer Online-Mitgliederversammlung zu berichten? Der Vorstand wurde entlastet, der Finanzplan genehmigt … wie das auf Mitgliederversammlungen üblich ist. Das ist oft nicht spannend, für einen Vorstand allerdings wichtig und deshalb musste die Versammlung stattfinden. Das sieht die Satzung vor.

Aber so gewöhnungsbedürftig solche Online Konferenzen sind und man beklagen kann, dass kaum längere inhaltliche Aussprachen möglich sind: Es gibt auch positive Seiten. So z. B. die erhebliche Zeitersparnis, weil die Anreisezeit wegfällt. Damit verbunden erheblich weniger Verbrauch an Benzin, Diesel und Kosten. Das ist ein wichtiger Aspekt.

Gut waren auch die 100 Sekunden Videoberichte aus den Landesverbänden, in denen in prägnanter, kreativer Form berichtet wurde und die Sitzung deutlich aufgelockert wurde.

Präsenztreffen kann das nicht ersetzen. Sie sind für unsere überregionale CVJM-Arbeit unverzichtbar. Hoffen wir darauf, dass das in Bälde in Ortsvereinen, Landesverbänden und auch im CVJM Norddeutschland wieder möglich ist. Aktuell bereitet der Vorstand des CVJM ND ein 24 Stunden Treffen im Anne-Frank-Haus in Oldau vor. Dazu werden VertreterInnen der Landesverbände eingeladen.

Termin:
Wochenende 19. – 21. November.

Zum Vorstand des CVJM Norddeutschland gehören: Marc Oliver Bauer (Moormerland) als 2. VS, Martina Dieken (Aurich) als Schatzmeisterin, Erich Schnau-Huisinga (Oldenburg) als Schriftführer. Antke Klock (Moormerland), Cosima Mitze (Hamburg) und Lewke-Björn Rudnick (Hermannsburg/Hamburg) sind BeisitzerInnen. Marc Gobien ist als Vertreter der Hauptamtlichen im Vorstand vertreten.

Erich Schnau-Huisinga
Vorstand CVJM Norddeutschland, Oldenburg

RE:START

CVJM Gemeinschaft in den Blick nehmen. Gemeinsam Ideen sammeln. Durchstarten vorbereiten.

Wir wagen einen Blick über den Tellerrand und schauen, was sich dahinter verbirgt. Wie wird es aussehen, wenn wir uns wieder regelmäßig treffen können? Was gilt es zu bedenken? Wie kann ich mich gut vorbereiten? Wie fühlen sich andere, aber auch ich als Gruppenleitung sicher?

2 große re:start Treffen. 5 Workshops.
Zahlreiche Teilnehmende.
Mit der re:start Reihe hat der CVJM Norddeutschland eingeladen, sich darüber Gedanken zu machen, wie die CVJM Arbeit aktuell, aber auch in den kommenden Wochen und Monaten aussehen kann. Dabei lagen vor allem der Austausch und praktische Wissensvermittlung im Fokus. Auftakt der re:start Reihe war das erste Austauschtreffen, bei dem es um die Motivation für Mitarbeitende und die aktuellen Möglichkeiten ging. Dabei lag ein Fokus darauf herauszufinden, was in den Ortsvereinen benötigt wird, um ein Durchstarten zu ermöglichen. Diese Wünsche wurden dann in unterschiedliche online-re:start-Workshops eingebunden, zu denen sich Mitarbeitende aus dem gesamten CVJM Norddeutschland anmelden konnten. So wurde überlegt, was der CVJM in Zukunft benötigt, wie ich die Bedarfe meiner Zielgruppe herausfinden kann, was einen Social Media Auftritt ausmacht und wie genau ich zum Hygieneexperten werden kann. Nachdem bei einem weiteren Austauschtreffen ein Blick auf den Sommer und die anstehenden Maßnahmen geworfen wurde, bildete der Präsenz-Workshop rund um das Thema »Bewegung auf Abstand« den Abschluss und machte deutlich, dass es sich lohnt über Präsenzangebote nachzudenken. Während der Workshops wurde deutlich, dass die Sehnsucht nach CVJM-Arbeit in Präsenz immer größer wird.

»Bitte keine weiteren online Angebote«
So lautete ein Votum aus dem ersten Austauschworkshop. Der Mensch, die Begegnung und die Beziehungsarbeit im Fokus ist das, was uns als CVJM ausmacht und worin wir gut sind. Nicht getrennt durch Bildschirme, sondern ganz in Echt. Bei uns steht das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt und die Workshops haben deutlich gemacht, dass die Vereine sich darauf freuen wieder gemeinsame Erlebnisse zu schaffen.

Wir als CVJM Norddeutschland möchten Mut machen, den Blick über den Tellerrand zu wagen und sich auf das zu freuen, was vor uns liegt. Lagerfeuer, Freizeiten, Jungscharstunden, TEN SING Shows und so vieles mehr. Wir müssen nur den Mut aufbringen zu wagen an solche Veranstaltungen zu denken. Manchmal ist es dabei mit Sicherheit wertvoll auch einmal um die Ecke zu denken und neue Formate in den Blick zu nehmen. Wir sollten diese Chance ergreifen. Die Hauptamtlichen aus den Vereinen und dem CVJM Norddeutschland stehen gerne für Rückfragen bereit.

Einer Sache sind wir uns nach diesen re:start Workshops bewusst. Wir haben wundervolle ehrenamtliche Mitarbeitende im CVJM Norddeutschland, die für die Arbeit vor Ort brennen. Dafür sind wir dankbar und wir sind uns sicher, dass auch die Menschen vor Ort dankbar sind. Ein großes Dankeschön richtet sich an dieser Stelle an alle Workshopleitenden, die die re:start Idee mit Leben gefüllt haben und somit unsere Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern übertroffen haben.

Wimke Keil
CVJM Landesverband
Ostfriesland

Ausprobieren, was geht

Wie starte ich am besten mit meiner Gruppe oder dem Freizeitangebot des CVJM, wenn es wieder möglich ist?

Es zeichnet sich derzeit die Möglichkeit ab, zum Sommer in Gruppen wieder arbeiten zu können und der CVJM möchte darauf gut vorbereitet sein.

Dreidimensionale Begegnungen

Auch das in »echten« Kontakt kommen, muss erst wieder eingeübt werden. Aus diesem Grund fand der vierte re:start Workshop in Präsenz im CVJM Haus in Rorichmoor statt. Zwar nur für zwei Stunden, die aber hatten es in sich. Das Thema »Gruppenspiele auf Abstand« forderte nicht nur das Vorbereitungsteam aus Oldenburg und Ostfriesland heraus. Denn schließlich scheinen »Spiele« und »Abstand« schon an sich nicht gut zusammenzupassen.

Veränderung schafft Möglichkeiten

Der Workshop hatte zwei Schwerpunkte. Zum einen sollte den knapp 30 Teilnehmenden Mut gemacht werden, vorgegebene Abläufe in Gruppenaktivitäten so zu verändern, dass die Spiele trotz der Hygiene- und Abstandsregeln umgesetzt werden können. Zum anderen sollten sie neue Ideen wieder mitnehmen. Insgesamt ging es um das gemeinsame Ausprobieren, wie Gruppenleitungen unter den derzeitigen Gegebenheiten trotzdem ein qualitatives Angebot schaffen können. Das re:start-Team mit Lena und Felix Beermann und Neele Wrobel legte mit einem Warm Up und drei Gruppenspielen vor. Bereits da war längst das Eis gebrochen und die Freude aller war zu spüren, endlich wieder miteinander aktiv sein zu können.

Gute Vorbereitung notwendig

In der zweiten Stunde standen Tipps im Vordergrund, die ein Abändern der Spielregeln leicht ermöglichen, um beispielsweise das eigene Lieblingsspiel auch mit AHA-Regeln durchführen zu können. In Kleingruppen tauschten sich die Teilnehmenden über die jeweiligen Möglichkeiten aus und entwickelten erste Ideen. Das gemeinsame Spielen war anschließend aufgrund der knappen Zeit leider kaum noch möglich. Der Drang und das Interesse nach dem

Der Praxistipp: Die praktische Verpackung

Die Spiele des Tages, die Tipps zum Verändern von Spielregeln und weitere neue kontaktlose Spiele gab es für alle Teilnehmenden als Link auf ein Open Source basiertes Textverarbeitungsprogramm. Dort sind die Spiele redaktionell aufgearbeitet, mit Quelle benannt und über ein Inhaltsverzeichnis leicht anzuklicken. Dieses System bietet die Möglichkeit, die gesammelten Ideen der Kleingruppen des Workshops (ebenfalls redaktionell bearbeitet) mit aufzunehmen. Zunächst ist diese Datei nur für die Workshopteilnehmenden gedacht, die sich mit einem Passwort einloggen können. Eine Erweiterung als Spiele-Datenbank des CVJM Norddeutschland wäre denkbar. Flankiert von fortlaufenden Schulungen in Gruppen-, Theater-, Erlebnis- und Spielpädagogik hätten wir ein fundiertes und praktikables Angebot. Selbstverständlich müsste aus einer reinen online verfügbaren Textdatei später eine eigene App o. ä. konzipiert werden. Wer dazu weiterführende Ideen hat und/oder ein Interesse an der Entwicklung einer solchen Idee, melde sich gern: friedemann.hoensch@cvjm-oldenburg.de

Die Teilnehmenden hatten viel Spaß beim Ausprobieren der verschiedenen »Gruppenspiele auf Abstand«

gemeinsamen Ausprobieren war aber sehr groß. Ohnehin zeigte sich bereits in der Vorbereitung, dass das Erstellenkönnen eines (Spiel)-Programms für die eigene Gruppe nicht immer sichergestellt ist. Allein die Flut an Ideen und Möglichkeiten der Programmgestaltung, die es im Internet zu entdecken gilt, kann eine echte Überforderung darstellen.

Auch ein umfangreiches Spielebuch müsste zunächst mit viel Zeit und Muße »durchgearbeitet« werden. Hier gilt es, selber filtern und einschätzen zu können, was relevant und praktikabel für die eigene Gruppe ist. Der Inhalt eines weiteren CVJM Seminares auf norddeutscher Ebene scheint hiermit also bereits benannt ;-)

Friedemann Hönsch
CVJM Landesverband Oldenburg

Kinder und Jugendliche ermutigen – Beispiel Ofenerdiek

Feiern in Pandemiezeiten?

Doch, das geht – wenn auch mit Einschränkungen. Der in der Stadt Oldenburg beheimatete CVJM Ofenerdiek e. V. konnte am 09. Mai den 2. Preis zu Gründung eines neuen CVJM vom Generalsekretär des CVJM Deutschland entgegen nehmen. In einem Gottesdienst der Kirchengemeinde Ofenerdiek, die seit vielen Jahren die TEN SING Gruppe und die Arbeit des CVJM unterstützt, sprach Hansjörg Kopp in seiner Predigt von der Notwendigkeit der Ermutigung junger Menschen.

Am Beispiel der Geschichte zur Erkundung des Landes Kanaan, in der sich Kaleb und Josua gegen aufkommenden Widerstand auflehnen, werden die Konsequenzen der Missachtung des Willen Gottes sichtbar. Das eigene Gottvertrauen ermutigt sie, allen Bedenken zum Trotz, an Gottes Plan festzuhalten, in das verheißungsvolle Land zu ziehen. Letztlich kommt die Ermutigung, so Kopp, von Gott selber. Und das wiederum ist entlastend, schließlich muss ich nicht selber für »Erfolg« in meinem Leben und in der Arbeit des CVJM sorgen.

Diese hergestellte Parallele könnte kaum besser passen als in Ofenerdiek. Dort werden seit vielen Jahren Menschen ermutigt, in der Nachfolge Jesu zu leben. Nicht zuletzt in der TEN SING Arbeit und seit knapp 6 Jahren durch den neu gegründeten und seither stetig wachsenden CVJM Ortsverein. Der junge Verein zeichnet sich bereits jetzt durch kreative Formate wie eine »Freizeit für alle (Generationen)« oder den »Fireabend« (Musik, Thema, gemeinsames Essen) für Junge Erwachsene aus. Auch der klassische CVJM-Bereich von Bewegung und Spiel ist dem Verein wichtig. So gibt es eine selbst gebaute »Gaga-Ball«-Arena und einen voll ausgestatteten CVJM Spieleanhänger, die weitere lebensfrohe Angebote nach sich ziehen.

Auch der Landesverband Oldenburg gratulierte und brachte zum Dank an das engagierte Vereinsleben ein Feuerfass mit CVJM Logo mit, das bereits am nächsten Fireabend zum Einsatz kommen soll. Denn dieser findet pandemiebedingt vorerst draußen statt.

Friedemann Hönsch
CVJM Landesverband Oldenburg

Vereinsvorsitzende Lina Kohring und Hansjörg Kopp bei der Preisverleihung im Gottesdienst

Einige der Teilnehmenden des digitalen IWC 2021

TRANSNATIONAL YOUTH IN REMEMBRANCE

Das bereits seit vielen Jahren stattfindende Internationale Jugend-Workcamp Bergen-Belsen (IWC) fand dieses Jahr unter neuem Titel und in neuer digitaler Form statt.

Nach der zwangsläufigen Absage bedingt durch die COVID-19-Pandemie im letzten Jahr, haben wir gemeinsam mit den Teamenden nach Wegen gesucht, eine transnationale Jugendbegegnung zum Thema »Erinnerungskultur« auf die Beine zu stellen, die eine ähnlich hohe Qualität an inhaltlicher Arbeit und insbesondere auch sozialem Miteinander der Teilnehmenden herstellt. Unter dem Titel »Transnational Youth in Remembrance – IWC goes digital« ist uns dies erfreulich toll, aber auch mit viel Vorbereitung und Engagement der Teamenden gelungen.

Die Veranstaltung, die traditionell als Kooperation des Landesjugendring Niedersachsen mit der Gedenkstätte Bergen-Belsen und unter der Federführung des Anne-Frank-Haus Oldau / CVJM LVH, stattfindet, kann so auch in digitalen Sphären sowohl inhaltlich wie auch auf der Ebene des menschlichen Kennenlernens und Austausches als sehr gelungen betrachtet werden. Zeitweise bis zu 45 Jugendliche und junge Erwachsene aus acht Nationen konnten viele neue Informationen mitnehmen und sich intensiv austauschen. Es wurde mit verschiedenen, sich ergänzenden, Plattformen und Methoden gearbeitet. So gab es ein Wiki, in dem Informationen und Material abgelegt wurde, einen Discord-Server für die soziale Interaktion, natürlich die Zoom-Meetings und weitere digitale Plattformen wie Mural und Padlet. Vielfach wurden die Teilnehmenden in Breakoutsessions eingeteilt, um sich besser in kleineren Gruppen austauschen zu können. Ein zugebuchter simultaner Übersetzungskanal wurde an passenden Stellen durch Teamende mit einer englischen Übersetzung bespielt.

Eine besonders eindrückliche Erfahrung war das Zeitzeugengespräch mit Albrecht Weinberg, der sich die Zeit nahm und trotz des Online-Formats von seiner Verfolgung und der Gefangenschaft in verschiedenen Konzentrationslagern berichtete. Eine Veröffentlichung des Gesprächs ist in Vorbereitung. Das Feedback am Ende der Veranstaltung war super und die Vorfreude auf ein hoffentlich wieder in Präsenz stattfindendes Transnational Youth in Remembrance (ehemals IWC) 2022 ist gesetzt. Es wird außerdem eine Dokumentation in Form einer digitalen Broschüre geben, die für alle Interessierten einen vertiefenden Einblick herstellt.

Der Weg der Erinnerung in neuer Form

In einem ähnlichen Zeitraum wurde ein Projekt weitergeführt, dass ursprünglich auch aus dem Internationalen Jugend-Workcamp hervorging:

Der Weg der Erinnerung. Dieser verbindet die so genannte Rampe mit dem ehemaligen Lagereingang des Lagers Bergen-Belsen und macht den Weg, den die Gefangenen zur Zeit des historischen Nationalsozialismus und der Shoah entlang getrieben wurden sichtbar. Im Rahmen eines IWC wurde hier bereits seit 2007 von Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Linie gezeichnet und weitere Informationen wie Zitate von Zeitzeug:innen aufgebracht.

In der Neuauflage des Projekts arbeiteten nun Jugendliche aus der Region mit Sonja Winterhoff (Diakonin St.Lamberti Gemeinde Bergen / evangelische Jugend) und Moritz Thies (Jugendbildungsreferent Anne-Frank-Haus Oldau / CVJM LVH e. V.), ebenso wie beratend mit Elke von Meding (AG Bergen-Belsen) und Katrin Unger sowie weiteren (Gedenkstätte Bergen-Belsen) an einer zeitgemäßen Umsetzung des Weges. Freundliche Unterstützung gab es an vielen Stellen von Claudia Dettmar-Müller (Bürgemeisterin der Stadt Bergen). Als vorläufiges Ergebnis stehen nun von Jochen Steiding / Schraube Design gelayoutete Schilder mit QR-Code am Weg und es gibt eine Internetseite mit von Jugendlichen erarbeiteten Biographien von Zeitzeugen und einer von Jugendlichen eingesprochenen Audioführung. Methodisch war ein Hauptaugenmerk die Partizipation der Jugendlichen. So, dass es durch verschiedene systemische / zirkulär Fragende und digital partizipative Ansätze eine breite Mischung von gemeinsamer Gestaltung und Einbeziehung gab. Das Projekt wird weiter fortgeführt. Eine Förderung besteht durch *Demokratie Leben!*.

http://wegdererinnerung.info/

Moritz Thies
CVJM Landesverband
Hannover

Anzeigen

CVJM TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS
DERSUNDERHOF
HERZLICH, NORDDEUTSCH, KURZ VOR HAMBURG.

Für Familien und solche, die es werden wollen, für Gruppen und Grüppchen, Clubs und Clübchen. Sie planen eine Familienfeier oder ein Treffen? Eine Gemeinde- oder Chorfreizeit? Eine Tagung oder Fortbildung Ihres Unternehmens?

CVJM-Gruppen erhalten 10% Ermäßigung auf die Übernachtung!

Mit unseren 140 Betten, 10 Seminar- und Tagungsräumen sowie unserem großen Saal bieten wir den richtigen Rahmen für Ihre nächste Veranstaltung oder Freizeit.

Wir freuen uns auf Sie!

www.derSUNDERHOF.de

CVJM-Sunderhof GmbH Forstweg 35 21218 Seevetal/Hittfeld
Tel.: 04105-6210 Fax: 04105-621222 info@dersunderhof.de

CVJM HAUS
QUELLERDÜNEN
ZUSAMMEN AM MEER!

SEID IHR REIF FÜR DIE INSEL?

Herzlich willkommen an alle Kinder- und Jugendgruppen, Schulklassen, Konfirmanden-, Erwachsenen-, Familien- und Chorfreizeiten!

Das CVJM-Haus Quellerdünen liegt auf der autofreien Insel Spiekeroog, inmitten eines Nationalparks, umgeben von Dünen, Sand und Meer.

Quellerdünen ist der ideale Ort für Gruppen jeden Alters. Hier ist Platz zum Freizeit gestalten, Herumtoben oder einfach Familie sein. Beeindruckende Natur, viiiiiiiel Platz und fürs Essen ist auch gesorgt.

Es erwarten euch 120 Betten in vier Häusern mit insgesamt 6 Einheiten und ausreichend Gruppenräume und Spielflächen. Wir freuen uns auf euch!

www.quellerdünen.de

Ein Gästehaus des CVJM Landesverbandes Hannover e.V.
info@cvjm-lvh.de
05143 / 1624

Gefördert vom:
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

ANGEDACHT

»Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.«

Vor einigen Wochen habe ich einen Impuls zur Monatslosung vom Mai für unseren norddeutschen Instagram-Kanal geschrieben. Damals schrieb ich u.a. die folgenden Sätze zu dem Bibelvers aus Sprüche 31,8: *»Das sind die Worte einer Mutter an ihren Sohn. Zugegebenermaßen war der Sohn ein König und hatte vermutlich den Überblick und auch die Macht, das zu tun, was die Mutter fordert: Setz' dich ein für alle, die es [aus welchem Grund auch immer] ganz dringend brauchen! Das sind aber auch Worte von Gott an dich und mich. Rede und schweige nicht! Tritt für die ein, die keine Stimme haben. […]«*

Doch für welche Menschen soll ich mich einsetzen?
Diese Frage hatte ich in den Raum gestellt und sie beschäftigt mich noch heute. Damals wie heute denke ich zunächst an die vielen Geflüchteten, die unter zum Teil katastrophalen hygienischen Bedingungen irgendwo auf der Welt in einem Lager oder auf der Straße leben müssen. Die Zahl der Menschen, die innerhalb des eigenen Landes auf der Flucht sind, steigt seit Jahren an und hat nach Angaben von Experten einen neuen Höchststand erreicht. Vor ein paar Tagen erst war das wieder eine der Schlagzeilen in der Tagesschau. Ende des vergangenen Jahres habe es weltweit etwa 55 Millionen Binnenflüchtlinge gegeben, teilte das Beobachtungszentrum für interne Vertreibung (IDMC) mit. Damit gibt es etwa doppelt so viele Menschen, die innerhalb des eigenen Landes fliehen, als ins Ausland. Umgerechnet auf Deutschland wären das alle Menschen zwischen 18 und 68, die innerhalb des Landesauf der Flucht wären. *(Quelle: Statistisches Bundesamt, 2021)*
In den letzten Wochen gab es aber noch weitere Themen, die mich bewegt haben. Hier eine kleine Auswahl. Vielleicht haben sie auch dich bewegt?

- Die Situation von Kindern und Jugendlichen, die in der Pandemiezeit meist nur in ihrer Funktion als KiTa-Kinder oder Schüler / Schülerinnen im Blick von Entscheidungsträgern waren. Aktuell wird immerhin nach Unterstützung und Lösungen für die psychosozialen Folgen gerungen (besser spät als nie).
- Die Lage im Nahen Osten, die sich auch hier bei uns auswirkt und vielerorts nicht nur Appelle gegen die Kämpfe dort, sondern auch gegen Antisemitismus hier bei uns nötig macht.
- Die Polarregion hat sich laut einem neuen Bericht seit 1971 dreimal schneller als der Rest des Planeten erwärmt. Zwischen 1971 und 2019 stieg die durchschnittliche Jahrestemperatur in der Arktis um 3,1 Grad Celsius, auf der Erde insgesamt dagegen um ein Grad Celsius.

»Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.«
Eine unkonkret konkrete Aufgabe. Für mich und für dich. Meist habe ich nur die Möglichkeit, auf diese Themen aufmerksam zu machen. Darauf hinzuweisen, dass hinter all den Nachrichten Menschen oder auch Tiere stecken. In der Regel auch sehr viel Leid! Manchmal gibt es konkrete Möglichkeiten, ganz praktisch zu unterstützen, etwas zu spenden oder auch zu demonstrieren.
In jedem Fall immer gibt es die Möglichkeit, für die Beteiligten zu beten. Ihre Stimme in der Gesellschaft oder auch vor Gott zu sein!

Katrin Wilzius
Referentin für den CVJM LV Hannover e. V. im
Landesjugendpfarramt der hannoverschen Landeskirche